



— WAS IM JOB COACHING GESCHIEHT

In der Zusammenarbeit mit Menschen ist kein Tag wie der andere. Deshalb muss ein Job Coach nicht nur Einfühlungsvermögen und Menschenkenntnis haben, sondern auch flexibel und kreativ sein.

Linda Frey (38), Mutter zweier Teenager, leidenschaftliche E-Bass-Spielerin, gern unterwegs im eigenen Bus, erhält 2019 eine wegweisende Nachricht. «Das Töpferhaus suche einen Job Coach. Die freie Stelle kommt genau zum richtigen Moment. Denn ich möchte mich beruflich verändern und wieder vermehrt mit Menschen arbeiten. Also bewerbe ich mich.»

Plötzlich Job Coach

Linda Frey sitzt in ihrem Büro, vertieft in ein Beratungsgespräch. Seit Anfang 2020 gehört dies zu ihrem Alltag als Job Coach: Menschen mit psychischen

Herausforderungen zu begleiten und zu beraten. Je nach Integrationsziel und gesundheitlicher Ausgangslage der Person kann dies unterschiedlich aussehen. Zwei Beispiele auf den Folgeseiten zeigen dies: Beide Frauen sind nach Klinikaufenthalten ins Töpferhaus gekommen. Beide mit dem persönlichen Ziel, wieder Fuss im ersten Arbeitsmarkt zu fassen. Die eine als gestandene Berufsfrau, die andere mit wenig Arbeitserfahrung. Aufgrund der verschiedenen Ausgangslagen unterscheiden sich nicht nur der Auftrag der IV, sondern auch die damit verbundene Arbeitsweise voneinander. «Bei einer Person mit Berufserfahrung sind andere Punkte zu beachten als bei jemandem, der noch ganz am Anfang seiner Berufslaufbahn steht», erklärt Frey. Etwas bleibe aber bei allen Aufträgen gleich: Die Fähigkeit, den Blick auf das Gesunde des Menschen zu richten, positiv vorwärts zu schauen und

gleichzeitig die individuelle Problematik zu erkennen.

Neben Beratungs- und administrativer Arbeit kommt auch das klassische Job Coaching zum Zug: Stellensuchende in den ersten Arbeitsmarkt vermitteln und sowohl während der Such- und Bewerbungsphase als auch am neuen Arbeitsplatz die nötige Unterstützung bieten. Zudem geeignete Einsatzplätze in Unternehmen suchen und den Kontakt mit Arbeitgebern, Behörden und auch Fachpersonen des Töpferhauses pflegen. Kurzum: eine facettenreiche Arbeit – ähnlich der Menschen, die im Büro von Linda Frey ein- und ausgehen.

Beziehung aufbauen – das A und O
«Ein Gespür für Menschen haben. Das zeichnet einen Job Coach aus. Das kann man nicht lernen. Entweder bringt man es mit oder nicht. Davon bin ich überzeugt. Beratungs- und Coachingarbeit hingegen, die Grundzüge von Krankheitsbildern – all dies kann gelernt werden und hilft, Menschen besser zu verstehen. Doch die zentrale Frage beim Job Coaching bleibt: Gelingt es mir, mit den einzelnen eine vertrauensvolle Beziehung aufzubauen, damit daraus eine konstruktive Zusammenarbeit wachsen kann? Wenn ich dieses Vertrauen gewinne, den Fokus auf die Stärken setze und meinem Gegenüber auf Augenhöhe begegne, wirkt sich dies auch positiv auf die Vermittelbarkeit der Person aus.»

Linda Freys vielseitige Berufserfahrung und ihr Interesse am Menschen kommen ihr im neuen Job sehr entgegen. Daneben schätzt sie die Unterstützung ihrer Teamkollegin, tauscht sich regel-

mässig mit ihr aus, besucht Fachseminare über Sozialversicherungen und psychische Beeinträchtigungen und wird nächstes Jahr die Weiterbildung «CAS Handlungs- und Ressourcenorientierte Beratung» in Angriff nehmen. Zum Alltag gehört auch, sich vor Belastendem schützen zu können. Doch gerade in herausfordernden, schwierigen Situationen erlebt Linda Frey immer wieder, dass Gesätes wie in der Natur plötzlich hervorbricht und zu wachsen beginnt.

«Solche Momente sind erfüllend – wie der Blick in die Weiten des Meeres, wie der Klang eines Gitarrengriffs. Wie Liebe, Freude und Dankbarkeit. Das begeistert mich – ja, in Menschen und in das Leben zu investieren, begeistert mich.»



«Wenn ich das Vertrauen gewinne, den Fokus auf die Stärken setze und meinem Gegenüber auf Augenhöhe begegne, wirkt sich dies auch positiv auf die Vermittelbarkeit der Person aus.»

Linda Frey
Teamleitung Job Coaching

«Es tut gut eine Ansprechperson zu haben. Dank diesen Gesprächen bin ich selbstsicherer geworden.»

Jasmin Bircher



JASMIN BIRCHER (19)

«Es chunt wie's chunt.» Davon ist Jasmin Bircher überzeugt. Die Neunzehnjährige weiss, wovon sie spricht. Denn kurz nach Ausbildungsbeginn zur Fachfrau Gesundheit kommt es zum Lehrabbruch. «Ich getraute mich nichts zu sagen, habe einfach gearbeitet, bis nichts mehr ging», resümiert die junge Frau.

Es folgen Klinikaufenthalte und Therapien. Nach zwei Jahren öffnet sich eine Tür. Die IV-Beraterin schlägt ein Aufbautraining¹ im Töpferhaus vor. Ziel ist, die aus gesundheitlichen Gründen eingebüsst Arbeitsfähigkeit schrittweise wiederzuerlangen, damit eine Reintegration in den Arbeitsmarkt gelingen kann. Jasmin Bircher willigt sofort ein.

Seit Februar ist sie nun in der Kartenproduktion des Werkateliers tätig. Anfänglich zwei Stunden täglich. Mittlerweile kann sie bereits in einem 80%-Pensum die volle Arbeitsleistung erbringen. Das Job Coaching erlebt Jasmin als wichtige Unterstützung. «Es tut gut, eine Ansprechperson zu haben», meint sie. Dank diesen Gesprächen sei sie selbstsicherer geworden und es gelinge ihr zunehmend besser, Wünsche und Bedürfnisse bei der Arbeit und im Privaten zu äussern.



TANJA SCHMID (51)

Tanja Schmid, von Beruf Zeichenlehrerin, steigt nach längerer Familienphase wieder ins Berufsleben ein. Sie beginnt ein Praktikum in einer Mediathek. Kaum angefangen gibt's eine Zäsur. Sie wird psychisch krank, kann nicht mehr arbeiten. Nach einem Jahr ist sie soweit stabil, dass sie ein Arbeitstraining im Töpferhaus mit Ziel Reintegration in den Arbeitsmarkt beginnt. Zuerst absolviert sie ein Belastbarkeits-, danach ein Aufbautraining¹.

Während dieser Zeit arbeitet sie im Werkatelier und in der Backwarenabteilung. Sechs Monate später dann der Wechsel in einen externen Einsatzplatz in der Stadtbibliothek Baden. Nach drei Monaten erhält sie eine 10-Prozent-Anstellung.

«Auch wenn das Pensum nur klein ist, ich liebe die Arbeit und die Atmosphäre in der Bibliothek»,

erklärt Tanja Schmid. Zwischenzeitlich hat sie sogar als Stellvertreterin in ihrem Beruf gearbeitet. Die Erfahrung ist positiv gewesen, doch eine Rückkehr aufgrund der Belastung noch verfrüht. Rückblickend stellt sie fest, dass sie durchs Arbeitstraining und Job Coaching an Festigkeit gewonnen hat. Die offenen Gespräche und die gute Betreuung, das Arbeiten ohne Druck und die positiven Rückmeldungen bauen einen auf. «Auch wenn ich mich durch die heftige Zäsur verändert habe und nicht mehr so <spritzig> unterwegs bin, ist es doch schön zu sehen, was wieder möglich ist.»



«Wir finden es wichtig, Menschen mit einem Einsatzplatz eine Chance zu geben. Schliesslich profitieren sie und wir davon. Denn nach kurzer Einarbeitungszeit erledigte Tanja ihre Arbeit selbstständig, entlastete das Team und leistete damit einen wertvollen Beitrag für den Betrieb. Da wir mit ihrer Arbeitsleistung sehr zufrieden waren und es die aktuelle Personalsituation zulies, konnten wir Tanja eine befristete Anstellung anbieten. Seither arbeitet sie jeden Freitag bei uns.»

Nicole Stary
Teamleitung Stadtbibliothek Baden
stadtbibliothek.baden.ch

¹ Die Invalidenversicherung bietet IV-leistungsberechtigten Personen mit Eingliederungspotenzial in den ersten Arbeitsmarkt verschiedene Integrationsmassnahmen an wie zum Beispiel Belastbarkeitstraining, Aufbautraining oder Arbeit zur Zeitüberbrückung.
sva-ag.ch

JOB COACHING AUF EINEN BLICK



Ort:

Büro Job Coach
Bleichemattstr. 15
5000 Aarau



Begleitung:

Fachperson Töpferhaus
Eingliederungsberater/-in IV



Job Coaching:

Arbeitsintegrative/
Berufliche Massnahmen an
internen Arbeitsplätzen oder
im regulären Arbeitsmarkt



Personen:

2 Job Coachs
(160 Stellenprozent)
Ca. 20 Klientinnen/Klienten
im Angebot



Angebote:

Die Übersicht ist zu finden auf:
toepferhaus.ch/job-coaching